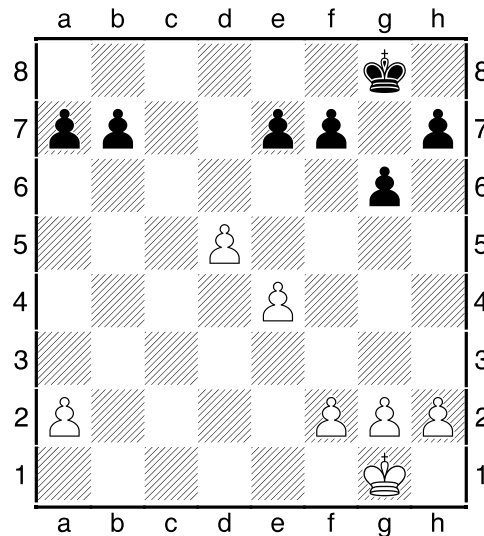
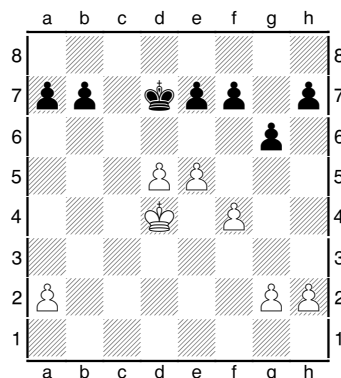


Eine grünfeldindische Bauernstruktur und ihre Möglichkeiten



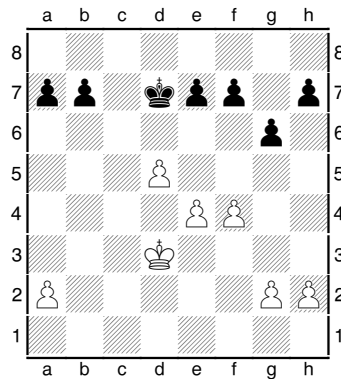
Diese Bauernstruktur entsteht aus der *Grünfeldindischen Verteidigung* und weist unterschiedliche Bauernmehrheiten auf. Während Weiß im Zentrum einen Mehrbauern hat, besitzt Schwarz einen solchen am Damenflügel. Normalerweise würde man also vermuten, dass Schwarz wegen des potentiell *entfernten Freibauern* im Endspiel Vorteile haben sollte.

Aber so einfach ist die Sache nicht. Sollte es Weiß nämlich gelingen den Bauern sicher nach e5 zu bringen, wäre der schwarze König am aktiven Mitwirken gehindert:

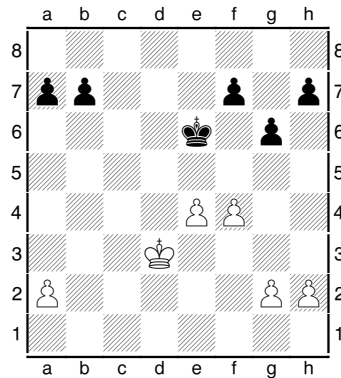


1. ... e6 würde hier einfach mit 2. d6! beantwortet. Weiß hätte einen gedeckten Freibauern

Sollte es aber Schwarz gelingen diese Zentrumsformation zu verhindern, so hätte er tatsächlich gute Gewinnchancen.

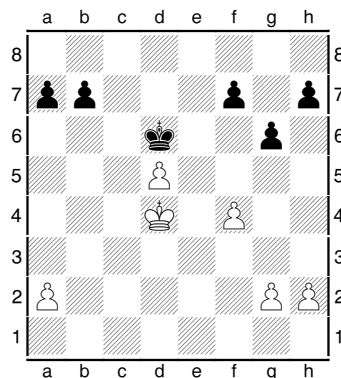


Weiß am Zuge könnte hier mit 1. e5! besagte Zentrumsformation erreichen. Aber Schwarz am Zuge dies mit 1. ... e6! Verhindern. Nach 2. dxe6 Kxe6



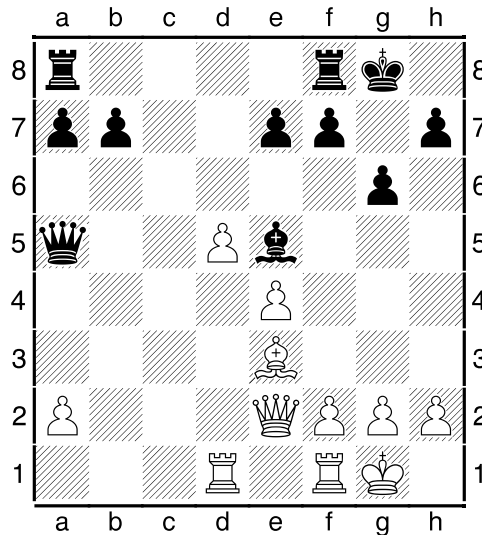
hätte der schwarze König die notwendige Bewegungsfreiheit, um aus der Bauernmehrheit am Damenflügel Kapital schlagen zu können.

Das gleiche gilt auch für 2. Kd4 exd5 3. exd5 Kd6



Auch hier greift das Konzept des entfernten Freibauern

Wir sehen also, dass in Endspielen doch eher die Chancen auf schwarzer Seite liegen. Daher sollte Weiß auch eher auf seine Möglichkeiten im Mittelspiel setzen. Der Mehrbauer im Zentrum gibt ihm *Raumvorteil*, den er für einen Königsangriff nutzen sollte. Am besten in Kombination mit einer *Freibauernbildung* im Zentrum. Hier ein Beispiel, wie dies aussehen könnte:

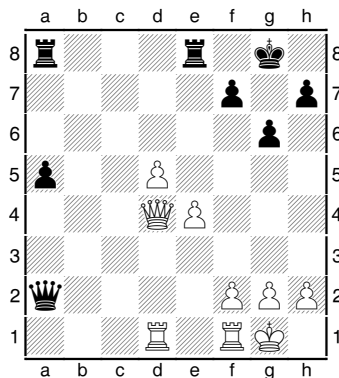


16. Lh6!

Hier wäre auch *16. f4! Lg7 17. e5!* mit Aussperrung des Lg7 gut gewesen. Ganz nebenbei hätte Weiß auch die eingangs erwähnte günstige *Zentrumsformation* für Endspiele erreicht gehabt.

16. ... Tfe8

Das eigentlich sinnvollere *16. ... Lg7* verbietet sich hier wegen *17. Lxg7 Kxg7 18. Db2+! Kg8 19. Dxb7 Dxa2 20. Dxe7 Tfe8 21. Db4 a5 22. Dd4*

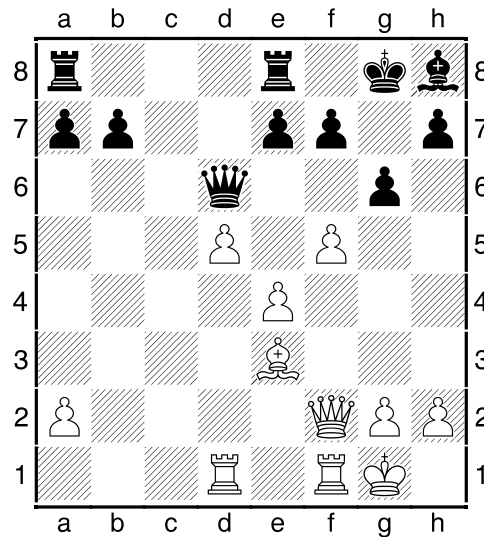


Die Zentralbauern wären zu stark!

17. f4 Lh8 18. f5!

Weiß will die Turmlinie öffnen und den *schwachen Punkt* f7 attackieren

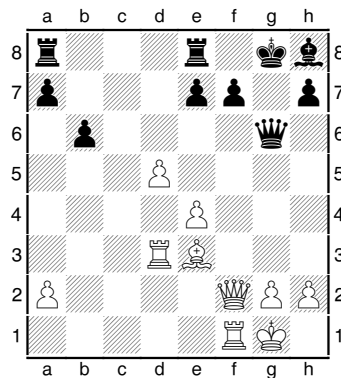
... **Db6+ 19. Le3 Dd6 20. Df2!**



Greift gleichzeitig den Bauern a7 und den Punkt f7 an

... **Tf8**

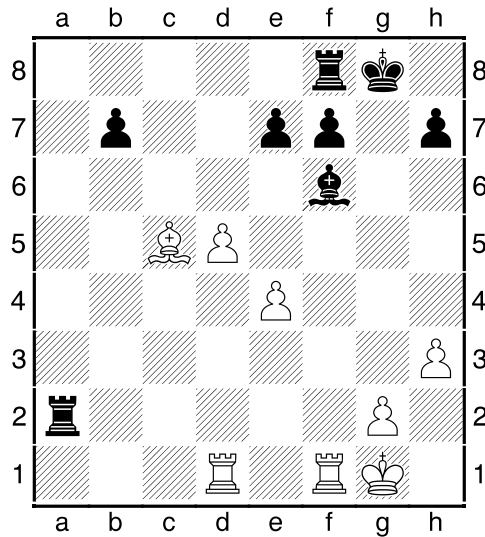
Schwarz kümmert sich um den den schwachen Punkt f7. Auf 20. ... *b6* wäre 21. *fxg6 Dxd6* 22. *Td3!* Gefolgt. Was äußerst unangenehm den Wegzug des Läufers und *Tg3* gedroht hätte.



21. Lxa7 Le5 22. h3

Weiß besitzt nun einen Mehrbauern

... **gxf5 23. Lc5 Df6 24. Dxf5 Txa2 25. Dxf6 Lxf6**



Schwarz hat vorübergehend das materielle Gleichgewicht wieder hergestellt. Aber nun entscheidet der d-Bauer den Tag

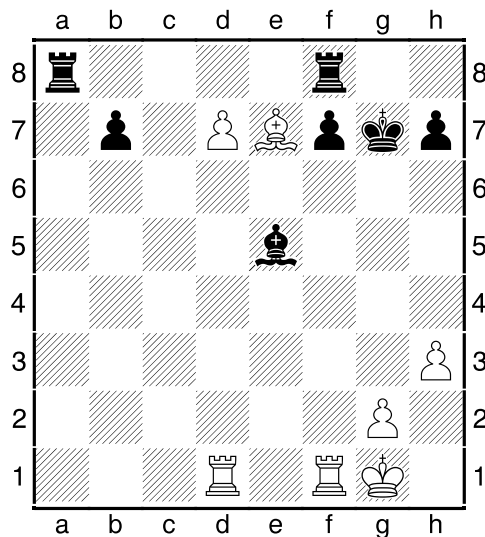
26. d6! Kg7

exd6 Lxd6 würde die „Qualität“ verlieren.

27. d7

Der Freibauer ist nun zu stark

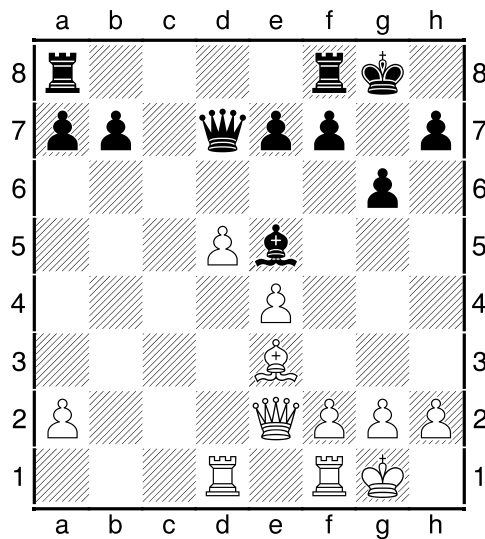
... Taa8 28. e5! Lxe5 29. Lxe7



Mit dem Gewinn der „Qualität“ ist die Partie entschieden. Deshalb:

1-0

Auch im nächsten Beispiel entscheidet der d-Bauer die Partie:



16. f4! Lg7 17. e5

Damit ist der Lg7 ausgesperrt und auch schon die für Endspiele günstige *Bauernformation* erreicht

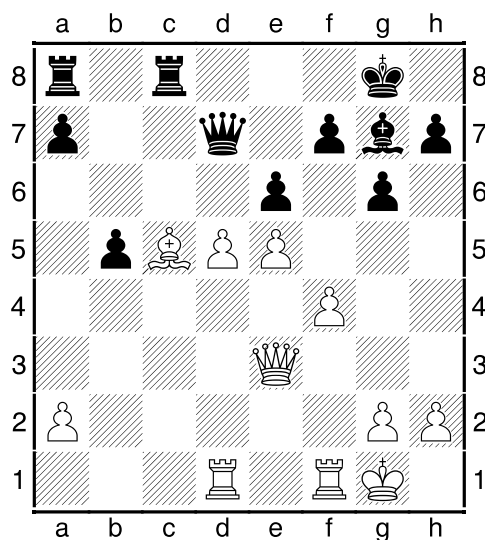
.... **b5?**

Dies ist nicht das Beste. Schwarz sollte unbedingt Gegenspiel mittels 17. ... *Tfc8!* und *Tc4* Gegenspiel in der c-Linie suchen.

18. Lc5

Weiß nutzt seine „Mehrfigur“, um ein Gegenspiel der Türme auf der c-Linie zu unterbinden.

... **Tfc8 19. De3 e6?**



Dies ist ein zu starkes Entgegenkommen des Schwarzspielers.

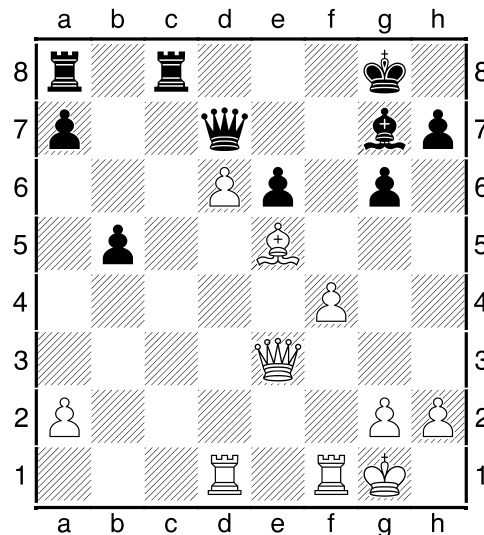
20. d6!

Nun ist ein *gedeckter Freibauer* auf d6 entstanden. Besser wäre wohl 19. ... a5 gewesen. Wonach aber angesichts des ausgesperrten Lg7 und eines zu erwartenden Königsangriffs mittels h3, g4 und f5 auch nicht rosig gewesen wären.

... f6

Dies schwächt den Königsflügel, aber der Lg7 soll befreit werden.

21. Ld4 fex5 22. Lxe5!



Hier wäre 22. fxe5 nicht so sinnvoll gewesen, da der Bauer auf e5 auch eine *Angriffsmarke* für den Lg7 gewesen wäre

... Tc2

An sich ist dieser Gegenangriff am Damenflügel richtig, aber er greift hier angesichts des starken Freibauern auf d6 nicht richtig

23. Tc1! Tac8 24. Txc2 Txc2 25 Tc1!

Hier zeigt sich das ganze schwarze Dilemma. Bei Wegzug des Turmes droht einfach Tc7!

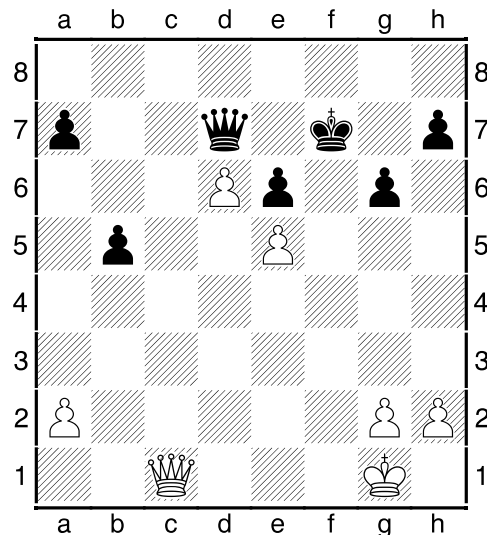
... Lxe5 26. fxe5

In der Partie geschah 26. Txc2, was den Sieg nach ... Lxd6 unnötig erschwerte.

... **Txc1**

... *Txa2* 27. *Tc7!* hätte auch zum Gewinn geführt. Auch 26. ... *Dc6* 27. *Tc2 Dd4!* hätte gereicht.

27. **Dxc1 Kf7**



28. **Dc7!**

Das Eindringen der Dame entscheidet die Partie

... **Ke8 29. Db8+ Kf7 30. Dh8!**

Nun fallen die schwarzen Bauern am Königsflügel. Deshalb

1-0

Resümee: Wir haben in den Beispielen gesehen, dass die thematisch behandelte Bauernstruktur chancenreich für Weiß ist. Im Mittelspiel eröffnete die Kombination von starken Zentrum (mit Option der *Freibauernbildung*) und Königsangriff ihm gute Möglichkeiten. Schwarz sollte sich um Gegenspiel in der c-Linie bemühen und nicht unbedingt einen gedeckten Freibauern auf d6 zulassen.

Aber auch im Endspiel hätte Weiß wenig zu befürchten, gelänge ihm die *d5-e5 Zentrumsformation*.

Sollte Schwarz also die *Grünfeldindische Verteidigung* meiden?

Keineswegs! Gut präpariert kann man in den meisten Abspielen wohl eine ausgeglichene Stellung mit beiderseitigen Chancen erreichen.